

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 28 (1919)

Rubrik: Legate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Legate.

Aug. Joh. Georg Mengold, Basel: Goldene Spindeltaschenuhr, Genfer Fabrikat. 18. Jh., Ende.

Oskar Tobler, Zürich: Silberne, teilweise vergoldete Becher von den eidgenössischen Schützenfesten Freiburg 1881, Lugano 1883, Genf 1887, Frauenfeld 1890, Glarus 1892, Neuenburg 1898, Luzern 1901, St. Gallen 1904, Zürich 1907.

H. Vogel-Fierz, Zürich: 2 messingvergoldete Marienszepter, angeblich aus Schloss Herdern, Kt. Thurgau, 17./18. Jh.

Das Landesmuseum kauft Goldschmiedearbeiten aus so später Zeit, wie die Kollektion schweizerischer Schützenbecher, welche ihm Herr Oskar Tobler testierte, nicht an, wohl aber nimmt es sie dankbar als Geschenke entgegen. Denn wenn ihnen gegenwärtig auch noch kein Altertumswert zukommt, so sind sie doch Zeugen der Goldschmiedekunst ihrer Zeit — leider trotz der patriotischen Anlässe, die ihre Herstellung veranlassten, nicht immer der einheimischen — und einer künstlerischen Ausstattung, womit man glaubte, breiten Volkskreisen eine Freude zu bereiten. Wie sehr diese dem Wechsel der Zeit unterliegt, das beweisen gerade solche Gelegenheitserzeugnisse der Kunst unzweideutig, indem sie uns zugleich darüber belehren, dass dem kunstgewerblichen Urteil des Tages nicht allzu grosse Bedeutung beizumessen ist.
